
IKEK Südliches Trauntal

Interkommunales Entwicklungskonzept der Gemeinden
Siegsdorf, Ruhpolding, Inzell

Auftaktveranstaltung

13.10.2017, Kurhaus Ruhpolding

Dokumentation

SEP StadtEntwicklungPlanung
Jochen Baur
Architekten und Stadtplaner
Clemensstraße 30
80803 München

Büro PLANWERK
Claus Sperr + Gunter Schramm
Stadtplaner + Geografen
Äußere Sulzbacher Straße 29
90491 Nürnberg

München/Nürnberg, Oktober 2017

Beteiligte

Vertreter der beteiligten Gemeinden:

Hr. Pichler	Bürgermeister der Gemeinde Ruhpolding
Hr. Kamm	Bürgermeister der Gemeinde Siegsdorf
Hr. Neudecker	Geschäftsleiter der Gemeindeverwaltung Inzell

Planerteam:

Hr. Sperr	Büro PLANWERK
Fr. Sommer	Büro PLANWERK
Fr. Frankerl	Büro PLANWERK
Hr. Baur	Büro SEP
Hr. Weschta	Büro SEP

Insgesamt haben 35 Teilnehmer aus den drei Gemeinden der ARGE Südliches Trauntal die Auftaktveranstaltung besucht. Nach Herkunft der Anwesenden waren die Kommunen wie folgt vertreten:

Siegsdorf:	12
Ruhpolding:	19
Inzell:	4

Ablauf

- 1) Begrüßung und Präsentation
 - 2) Sammeln von „Stärken & Schwächen, Chancen & Risiken“ im Raum der ARGE Südliches Trauntal
 - 3) Ergebnisse der Kartenabfrage „Stärken & Schwächen, Chancen & Risiken“
 - 4) Diskussion im Plenum
 - 5) Ausblick und Abschluss der Veranstaltung
-

1. Begrüßung und Präsentation

Herr Bürgermeister Pichler begrüßt die Anwesenden. Er betont die Wichtigkeit der interkommunalen Zusammenarbeit der drei Nachbargemeinden, um gemeinsam bestehende Probleme und Herausforderungen zu bewältigen. „Denn, wenn nichts getan wird, wird es eng für alle Gemeinden“, so Bürgermeister Pichler.

Anschließend präsentieren Herr Baur und Herr Sperr die wichtigsten Erkenntnisse aus der bisherigen Analyse des Interkommunalen Entwicklungskonzepts.



Auf die Frage aus dem Publikum, woher die Idee zum IKEK stamme, erläutert Herr Pichler kurz die gemeinsame Initiative der drei Gemeinden. Ziel der ARGE soll es sein, sich gemeinsam mit den neuen Rahmenbedingungen zu beschäftigen und interkommunal nach Entwicklungsmöglichkeiten zu suchen. Außerdem soll mit dem IKEK eine Fördergrundlage für zukünftige Projekte geschaffen werden.

2. Sammeln von „Stärken & Schwächen, Chancen & Risiken“ im Raum der ARGE Südliches Trauntal

Nach der Präsentation der Planer sind die Teilnehmer dazu aufgefordert, Stärken und Schwächen auf Moderationskarten zu folgenden vier Themenecken aufzuschreiben:

- **Ortsmitten** (Einzelhandel, Dienstleistung, Barrierefreiheit, gewerblicher Leerstand, ...)
- **Mobilität und bauliche Struktur** (Erreichbarkeiten, Wohnformen, Ortsbild, ...)
- **Soziales Miteinander und Kultur** (Bildung, Betreuung, Vereinsleben, ...)
- **Tourismus und Naherholung** (Übernachtungsangebote, Wander- und Radwege, Freizeiteinrichtungen, Landschaft und Sehenswürdigkeiten, ...)



3. Ergebnisse der Kartenabfrage „Stärken & Schwächen, Chancen & Risiken“

Ortsmitten

Gastronomie:

Als Stärke der Region wird die vielfältige Gastronomie in allen drei IKEK-Gemeinden genannt. Dennoch wird angemerkt, dass nach und nach die Traditionsgasthäuser weniger werden und somit Treffpunkte für viele Vereine wegbrechen.

Medizinische Versorgung:

Die medizinische Versorgung wird von den Bürgern positiv beschrieben.

Einkaufsmöglichkeiten:

Grundsätzlich finden sich in allen drei Gemeinden ausreichend Einkaufsmöglichkeiten zur Nahversorgung. Dennoch fehlt eine Drogerie in der Region. In **Siegsdorf** gibt es zu wenig Fachgeschäfte, in **Inzell** sollte die Qualität der Angebote im Einzelhandel überarbeitet werden.

Kritisch betrachtet wird die allgemeine Entwicklung von Einkaufsstandorten außerhalb der Ortskerne.

Ladenleerstand:

Ein Themenschwerpunkt aller Ortsmitten sind **zunehmende Ladenleerstände**. In allen drei IKEK-Gemeinden finden sich leere Geschäftsflächen, die schwierig wieder zu vermieten sind.

Öffentlicher Raum:

Die Belegung des öffentlichen Raumes in der Ortsmitte ist in allen drei Gemeinden stark verbesserungswürdig. Beispielsweise fehlen Wochenmärkte oder Angebote zur Abendgestaltung.

In der Gemeinde **Siegsdorf** gibt es derzeit keine Ortsmitte, die als Marktplatz oder Treffpunkt für die Bürger genutzt werden kann. Die Anwesenden sehen als besondere Schwäche der Gemeinde den hohen Durchgangsverkehr und ein fehlendes Konzept zur Schaffung eines attraktiven Platzes im Ort.

Bauliche Entwicklung:

Als weiteres überörtliches Problem kritisieren die Bürger die eingeschränkte Handlungsfähigkeit von Seiten der Gemeinden bei privatem Grundeigentum.

In **Siegsdorf** blockieren zum einen die Baudenkmäler die bauliche Entwicklung, zum anderen wird die historische Bausubstanz oft zu wenig berücksichtigt. Des Weiteren kritisieren die Bürger die oftmals zu enge Bebauung im Ort, sowie den Flächenverbrauch der Großbetriebe in der Ortsmitte.

Parkplätze:

Sowohl in **Inzell**, als auch in **Siegsdorf**, fehlen Parkplätze an den Geschäften.

Barrierefreiheit:

In der Gemeinde **Ruhpolding** wurden bereits viele Maßnahmen zu mehr Barrierefreiheit im Ortskern umgesetzt. In **Siegsdorf** lassen sich bisher solche Vorhaben nur bedingt umsetzen bzgl. baulicher Entwicklung und Verkehr.

Mobilität und Bauliche Struktur**Wohnraum:**

Als Schwäche der Gemeinden der ARGE werden der knappe Wohnraum, insbesondere für junge und einkommensschwache Familien, sowie das Fehlen von barrierefreien und multifunktionalen Wohnformen genannt.

Ortsbild:

In **Inzell** wird das Nichtvorhandensein von störenden, gewerblichen Bauten entlang der Bundesstraße 306 als Stärke empfunden. Ebenso wird hier die Aufwertung des Ortskerns durch den Neubau des Hotel Alte Post begrüßt. Jedoch fehlen nach Ansicht vieler Bürger hier weitere Einkaufsmöglichkeiten, es gibt keine "Flaniermeile".

Ebenso fehlt den Bürgern ein klassischer Dorfplatz mit Aufenthaltsmöglichkeiten außerhalb des Gastronomiebetriebes. Teilweise fallen wenig liebevoll gestaltete Läden und Fassaden, sowie spürbare Brüche im Baustil, negativ ins Auge.

In **Siegsdorf** werden die noch zahlreich vorhandenen, innerörtlichen Grünflächen als positiv gewertet.

In allen Gemeinden wirkt sich die hochwertige, natürliche Umgebung sehr positiv auf die Lebensqualität und das Ortsbild aus.

Lange währende Baustellen, sowie diverse "Bausünden" im Ortskern, beeinträchtigen das Siegsdorfer Ortsbild negativ. Auch nicht bzw. schlecht gestaltete Ortseinfahrten werden als störend empfunden.

In **Ruhpolding** werden fehlende Eingriffsmöglichkeiten der Gemeinde, entstanden durch Veräußerung vormals gemeindeeigener Flächen, sowie die mangelhafte Ausstattung und (Grün-)Gestaltung der öffentlichen Spielplätze negativ bewertet.

Verkehr:

Allen Gemeinden der ARGE Südliches Trauntal wird eine gute bis sehr gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr, sowie an

das regionale und überregionale Straßennetz bescheinigt, zumindest bei Betrachtung der Ortszentren. Generell besteht aber Verbesserungsbedarf des ÖPNV-Netzes, besonders im Hinblick auf die Anbindung der Gemeinden untereinander.

In **Ruhpolding** wird die Entlastung des Ortskernes durch den Tunnelbau besonders positiv wahrgenommen.

In **Inzell** werden die guten Parkmöglichkeiten im Ortskern geschätzt. Die Teilung des Ortes durch die B306 wird jedoch sehr negativ bewertet. Auch bemängeln die Bürger den unnötigen Durchgangsverkehr im zentral gelegenen, verkehrsberuhigten Bereich.

Für **Siegsdorf** sehen die Bürger Belastungen durch den hohen Durchgangsverkehr, insbesondere im Ortsteil Eisenärzt. Verstärkt wird diese Wahrnehmung durch das Fehlen ausreichend barrierefreier Fuß- und Radwege, sowie die beschränkten Handlungsmöglichkeiten der Gemeinde in diesem Bereich.

In **Ruhpolding** werden das Fehlen von Gehwegen sowie die unzureichende ÖPNV-Anbindung der zahlreichen Ortsteile, insbesondere an den Abenden und Wochenenden, bemängelt.

Soziales Miteinander und Kultur

Stärken:

Für das Vereinsleben in den drei Gemeinden wurden überwiegend positive Aspekte genannt, wie die Vielfältigkeit, das Sportangebot, die Unterstützung von den Gemeinden und die Sportstätten.

Auch die Themenfelder Theater, Kleinkunst, Freizeitangebote und das Kirchenleben werden von den Anwesenden als Stärken der drei Gemeinden betrachtet.

Das Betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche in **Siegsdorf** wird positiv bewertet.

Schwächen:

Die Vernetzung und Kommunikation zwischen den drei Gemeinden, sowie mit dem Landratsamt, sollte zukünftig effektiver gestaltet werden. Bei der Jugendarbeit bestehen bereits Strukturen, der Austausch zwischen den Gewerbevereinen fehlt bislang.

In allen drei Kommunen fehlt es an Angeboten für ein soziales Miteinander von Jung und Alt. Dabei merken die Anwesenden an, dass zum

einen Räumlichkeiten für Projekte fehlen, aber es auch an der Akzeptanz für die Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen mangelt.

Für die Gemeinde **Ruhpolding** wurden weitere Themenfelder als Schwächen genannt: fehlende Vereinsräume, keine Nachmittagsbetreuung für Kleinkinder, zu wenig bezahlbarer Wohnraum, kein Jugendtreff, zu wenig Spielplätze und schlechtes bis fehlende Mittagsangebot an den Schulen und Kindergärten.

Tourismus und Naherholung:

Touristische Vermarktung:

Die Vermarktung der touristischen Angebote und Veranstaltungen aller drei Gemeinden wird als verbesserungswürdig beschrieben. Zum einen könnten Veranstaltungen besser beworben werden. Zum anderen sorgt die Vielzahl an unterschiedlichen Online-Plattformen für Verwirrung bei der Informationsbeschaffung. Trotz der vorhandenen Online-Plattformen ist die Digitalisierung im Bereich Tourismus noch rückständig.

Als positiv wird von Seiten Inzells die Zusammenarbeit im Bereich Tourismus in der Region Chiemgau beschrieben. Auch habe sich nach außen der wildromantische Charakter der Gemeinden als Besonderheit herausgestellt, unter dem sich die Gemeinden gut vermarkten.

Touristische Angebote:

Die Gemeinden des südlichen Trauntals zeichnet ihr großes touristisches Angebot aus. Dieses ist vielseitig auf unterschiedliche Zielgruppen (Sport, Kultur,...) und Altersgruppen abgestimmt. Lobend wird erwähnt, dass die Gemeinden im Vergleich zu anderen Regionen noch nicht vom Event-Tourismus überprägt wurden. Auf der anderen Seite wird eine Entschleunigung und Rückbesinnung auf Ruhe und Natur im touristischen Angebot gefordert.

Ein wichtiges Thema ist das Beherbergungswesen in den Gemeinden. In Inzell beobachten die Teilnehmer einen Bettenschwund und kritisieren das Fehlen professionell geführter Beherbergungsbetriebe.

Mobilität & Erreichbarkeit:

Bei der Erreichbarkeit touristischer Ziele fehlen Alternativen zum Auto. Auch bei Veranstaltungen gibt es kaum angepasste Mobilitätskonzepte, die es ermöglichen, ohne PKW ans Ziel zu gelangen.

Eine Stärke der Gemeinden ist das gut ausgebaute Radwegenetz.

Natürliches Potential:

Wichtigster Standortfaktor für den Tourismus in den drei Gemeinden des südlichen Trauntals ist deren natürliches Potential. Die natürlichen

Voraussetzungen bieten zahlreiche Möglichkeiten der touristischen Nutzung und sind das wichtigste Aushängeschild.

Eine Schwäche ist der aktuell fehlende Zugang zur Traun. Außerdem sei die Gestaltung des Kurparks in Inzell verbesserungswürdig.

4. Diskussion im Plenum

Nach der Präsentation der Kartenabfrage durch die Moderatorinnen und Moderatoren der beiden Planungsbüros, erhalten die Bürger die Möglichkeit im Rahmen einer Diskussion weitere Anmerkungen zu nennen.

Als Anregung zum Thema Tourismus und Naherholung sollten die drei Gemeinden zukünftig kostenlose Ski-Busse für die Touristen und Bürger anbieten. Das Thema Tourismus soll insgesamt eine besondere Rolle in der Entwicklung der drei Gemeinden einnehmen und bei den anderen Themenbereichen als Entwicklungsmotor berücksichtigt werden.

Des Weiteren wird die Thematik ‚Ladenleerstand‘ nochmals aufgegriffen. Die Veränderungen im Einzelhandel sind in allen drei Gemeinden spürbar. Lösungsansätze und Ideen sollen in der Planungswerkstatt gezielt erarbeitet werden.

Ein weiterer Teilnehmer merkt zudem an, dass das landschaftliche Potenzial der Region nicht weiter verbaut und in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit der drei Gemeinden geschützt werden sollte.

5. Ausblick und Abschluss der Veranstaltung

Abschließend informiert Herr Sperr über die weitere Beteiligungsmöglichkeit im Rahmen des interkommunalen Entwicklungskonzeptes. Am Samstag, den 28.10.2017, wird in Ruhpolding (Alte Schule, Rathausplatz 3) eine Planungswerkstatt von 10.00 bis ca. 16.00 Uhr stattfinden. Ziel dieser Veranstaltung soll es sein, gemeinsam Visionen, Ziele und erste Maßnahmenvorschläge für den interkommunalen Entwicklungsprozess abzuleiten.

Herr Bürgermeister Pichler verabschiedet die Teilnehmer und bittet alle Anwesenden nochmals, für die Planungswerkstatt in Ruhpolding zu werben.

Aufgabenstellung

IKK ARGE Südtirols
Taur...

Parkplätze

Wenig Stellplätze
am Geschäften

Wirdes anken
in der Ortsmitte
wg. wenig Parkplätze



Leerstand

zunehmender
Ladenleerstand

Bauposition
Grosser Leerstand

Leerstände
flüchtig

R. Leerstehende
Gewächse

Vel. Lärm
da in Höhen

Ortsmitte

(Einzelhandel, Dienstleistung, Gastronomie, ...)

Einkaufs-
möglichkeiten

gute
Nahversorgung

Supermärkte
aufserhalb

große Flächen
werden gefördert
(Supermärkte)

keine
Drogerie

Poliklinik, Nahversorgung
im Zentrum/Wegung

gute Grund-
versorgung
(Apotheken, Bäder)

keine Versorgung
im Zentrum/Wegung

keine Versorgung
im Zentrum/Wegung



ued. Ver-
sorgung

gute Gesund-
heitsversorgung

neues
Arztzentrum

zu großer Bau-
-Schritt vom
Zentrum

gute Erste-
versorgung

Barriere-
freiheit

viele Maßnahmen
umgesetzt

Barrierefreiheit
schwer umzusetzen

Stützpunkt
in der Ortsmitte

Auftaktveranstaltung
IKEK ARGE Südliches
Trauntal

Mobilität & Bauliche Struktur
(Erreichbarkeiten, Wohnformen, Ortsbild, ...)

Gestaltung
Spiel

Verkehr

Ruhpoldring
Auf dem Spielplatz
fehlt die Schaukel +
evtl. Toilette!

ÖPNV-Angebot
Verbesserungs wünsch,
auch bei Baumverbindungen
S I R

Spielplatz kann im ^R
Hochsommer kaum genutzt
werden - fehlende Schattenplätze

Verkehrssituation
16 Eisenart
S

nur geringer Einfluß des
Kommunen auf verkehrss
beeinflussende Maßnahmen

Mobilität & Bauliche Struktur

(Erreichbarkeiten, Wohnformen, Ortsbild, ...)

Ortsbild

J keine störenden hässlichen Gewerbebetriebe od. Gebäude ent d. B306

nach viele Grünflächen im Ortskern verfügbar (Siegdorf)

Verbesserung des Ortszentrums durch Renaturierung / Kuba Post I

gute Lebensqualität wegen schöner Umgebung Δ

Verkehr

gute Verkehrsanbindung und gute ÖPNV-Versorgung der Ortszentren ^{alte}

R, S Bahnanbindung

Zugverbindung TS - Bahnhofsplatz S

Gute Lösung durch den Tunnel - Verkehrslandeplatz R

1 Parkplätze in Dorfmitte

Ⓣ Sammeltaxi statt o. evtl. zu Dorfbus

Wohnraum

R Fehlender Wohnraum

Ruhpoldefizit Grundstücke für junge Familien

zu viele ungenutzte Wohnflächen

R Behinderung durch Wohnformen

zu wenig Mietwohnungen S

Begünstigter Wohnraum für Einkommensschwächere Familien fehlt

Ortsbild

J Ortsmitte wenig Einkaufsmöglichkeiten "Flowermeile fehlt"

I - Zentraler Parkplatz fehlt

viele "Bausünden" die ortspolitisch u. gestalterisch schlechter zu lösen sind

J: teilweise nicht liebevoll gehaltene Läden + Fassaden

Ortsmitte wenig attraktiv (Gü, Wohnfläche) (Siegdorf)

in der Ortsmitte viel Leerfläche S

I Attraktivitätsverlust Zentrum Dorfmitte

Dorfplatz fehlt

Baustil unattraktiv

R Auch Ortsmitte - Standort hat die Gemeinde nicht mehr die Möglichkeit vor gehalten

Verkehr

I Zuoberlag Ortszentrum

R Schlechte Nahverkehrsanbindung in die Nachbarorte am Bahnhof

R Fehlende Gehwege

zu wenige und ungenutzte öffentliche Parkmöglichkeiten für Tagesbesucher im Zentrum

S Ein hohes Verkehrsaufkommen immerorts

S Hohe Verkehrsdichte in der Ortsmitte u. in der Ortsmitte wenig fuhrplanfreie Fahrradwege

I Unzureichende Verkehrsleistung im benötigten Bereich

Ortsmitte ist B306

I kein Busfahrplan

S Siegdorf - kein schönes Ortsbild - zu viel Parkmöglichkeiten - schlechte Nahverkehrsanbindung

Auftaktveranstaltung
IKEK ARGE Südliches

Soziales Miteinander & Kultur

(Bildung, Betreuung, Vereinsleben, ...)



Vereinsleben

Theater
Kleinkunst

Vereinsleben
gut und vielfältig

S.-Musik
-Theater
vorhanden

breit gefächertes Vereinsan-
gebot

fehlende "Kleinkunst"
mit d. Möglichkeit
S. zum Treffen etc.

Sch. gutes
Sportangebot

Veranstaltungsreichtum

zahlreiche Sportstätten
- Restaurants

Freizeit-
angebote

R viele Vereine
soz. Miteinander
- Austausch
für Kinder möglich

gutes Freizeitangebot
in Ruppolding

Vereine werden
vom Gmd.
unterstützt

Kirchen

aktive Kirche
Jugendtreff

R. Aktives Kirchenleben
- Kindergärten sind mit
mehr Angebot ausger.
worden

starkes Vereinsleben

(Nachmittags-)
betreuung

Vereinstraum
fehlen

Nachmittagsbetreuung
Kleinkunst fehlt
1-3 Jahre

Sch. gutes
Sportangebot
der Vereine

gute Versorgung von
Betreuungsmaßnahmen f.
Ki/J + große Vielfalt
an Angeboten

Kommunikation/
Vernetzung

gute Vernetzung
der kom. Beauftragten
(Familien + Jugend)
v.a. Ruppold & Inzell

Kommunikation zwischen
Gemeinden + Landratsamt
wäre effektiver genutzt
werden j.B. Jugendrat

Zu wenig Austausch
vom Gewerbeverband
(Vernetzung)

Bildungsangebote

R. Fehlendes
Bildungsangebot
(Vorträge, ...)

Arbeitsplätze
(Wohnen)

attraktive Arbeitsplätze
wie für junge fehlen

Wohnen & Arbeiten am
Ort ist sehr gut möglich
→ attraktiv für Familien
+ Vereine

generations-
übergreifendes
Miteinander

keine Räumlichkeiten
für generationsübergreifen-
de Angebote

Generationsübergreif.
Miteinander -
fehlender Raum

zu wenig
Vernetzung von
alt und jung

Akzeptanz der Bedürf-
nisse für kindl. & jugendliche
Bedürfnisse zu wenig

"Kinder lernen"
wird nicht
akzeptiert/
toleriert

fehlende Möglich-
keit von "Wohnen"
Miteinander von Jung
+ alt

Kostengünstiges
Wohnen

sozialer
Wohnungsbaum
fehlend

soziale Wohnen
für Alleinstehende,
Familien mit rechen-
den Kindern → Kosten dafür

R. fehlende bezahlbare
Wohnungen!

Sozialwohnungen
fehlen

Mittagessen

Mittagessen Schule
nicht nur für OGS

Mittagessen Kinders-
gruppen - schlechte
Qualität

Flächen
für Kinder
(Spielplätze, Spielhöfen,
Bühnen...)

fehlendes Freizeit-
angebot für Jugendliche
(Lehrkräfte...)

Jugendangebote

Jugendtreff fehlt

kein Jugendtreff

zu wenig Aufenthalts-
räume für JG
30 Plätze

Jugendgruppen
Raum fehlt

zu wenig Spielplätze

leistungsfreie Frei-
zeitangebote für Kinder
+ Jugendliche zu wenig

Spielplätze
zu wenig, vorhanden sind

Flächen
für Kinder
(Spielplätze, Spielhöfen,
Bühnen...)

fehlendes Freizeit-
angebot für Jugendliche
(Lehrkräfte...)

Identität zur
Region/Okt

Auftaktveranstaltung
IKEK ARGE Südliches
Trauntal



Tourismus & Naherholung

(Rad- und Wanderwege, Tourismusangebote, Ausstattung, ...)



touristische
Vermarktung

tourist.
Angebot

Mobilität
&
Erreichbarkeit

Natürliches
Potential

Bessere Ver-
marktung der Ange-
bote für Kinder

Wir sind auf
einem guten Weg
"wildromantisch"

Vermarktung
touristischer Ver-
anstaltung zu wenig

Digitalisierung
im Tourismus noch
rückständig

Vermarktung
der tourist. Destination
verwirrend

hohes Preisniveau
des Verweilers - Eigen-
ausbauung sollte mehr von
Tourist:innen (pers. online)

schwache Rendite
im Tourismus

Zusammenarbeit
im Tourismus
Chiemgau

Paradis für
Wasserratter

schlechte Ver-
marktung Bade-
möglichkeiten

Paradis für
Mountsinbiker

(Mittl.) kein Great-Tour-
ismus

Paradis für
Wanderer

Ursprünglicher Biergarten
fehlt (Lohnen sind nur vom Bier-
trinken)

mangelhaftes An-
gebot für Kinder

gutes Angebot
für Kinder

Entschleunigung
tourist. Angebot

Wald für alle Altersgruppen
wichtig

Gute Sportmöglichkeiten
auch durch neue Sport-
anlagen z.B. Fußballgolf
oder auch Kippen

Wanderausgangspunkte
schlecht

Siegestal
- gute Rad-Wanderwege
- Angebot für Gäste ist gut

Hohes
Freizeitwert

Ankerbetrieb im
Betreiberwesen
fehlt

Spots für Kinder
gleichmäßig im Ort
integrieren

Viele liebevoll
gestaltete private
touristische Einzel-
projekte

Super Langlauf-
netz

Ankündigung von übermäßig
hohem Ausmaß
z.B. Ferienpark Oberauf nur mit
Auto erreichbar

Rad-Veranstaltung unge-
eignete Mobilität notwendig
wird

tolles Radnetz
von flach bis steil
für jeden Geschmack

Bellmichwendl

professionelle tourist.
Betriebe

Vierfältigkeit des
touristischen Angebots

Der Seilbahnstopp/Seilbahn
im Sommer
Insel Rutenbahn
Rauiberg, Hofsberg

Zu viele Langlauf-
loipen verläuft durch
Schnitten gekreuzt

Reizvolle Landschaft

Vielzahl von verschiedenen
touristischen Aktivitäten
die durch Wege ab-
geschlossen sind

fernlände Zu-
gänge zur Traun

J: Kurparkgestalt-
ung hätte mehr
Potential

natürliche Voraussetzungen!